

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 34=54 (1888)

Heft: 5

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXXIV. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LIV. Jahrgang.

Nr. 5.

Basel, 4. Februar.

1888.

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.

Verantwortlicher Redaktor: Oberstlieutenant von Elgger.

Inhalt: Der italienische Feldzug in Abessinien. — Die französische Armee nach dem Mobilisirungs-Versuche im September 1887. (Schluss.) — W. Witte: Gemeinfaßliche Waffenlehre. — Eidgenossenschaft: Entlassung. Verordnung über Unterstützung der Revolverschiessvereine. Zentralisation der Armee. Waffenplatzfrage. Gegen die vollständige Zentralisation des Militärs. Ein Unfallversicherungsverein der zürcherischen Schiessvereine. — Ausland: Deutschland: Eine Polemik gegen den russischen „Invaliden“. Ueber Sattelmodell und Remontirung. China: Militärschule von Tientsin. — Bibliographie.

Der italienische Feldzug in Abessinien.

Die italienisch-abessinische Expedition, welche nunmehr von Massaua aus ihre Operationen begonnen hat, ist nicht nur in politischer und in militärischer Beziehung von Bedeutung, sondern verspricht auch, da man nicht annehmen kann, dass die Italiener, wie 1868 die Engländer, es lediglich auf eine Bestrafung des Negus abgesehen haben, sondern dass sie eine dauernde Besitzergreifung von einem Theil Abessyniens bezwecken, grosse Vortheile für die wissenschaftliche Forschung. Die Absicht der Besitzergreifung ist allerdings noch unausgesprochen, darf aber als vorhanden angenommen werden, weil Italien nicht in der Lage ist, die kolossalen Kosten der Expedition à fond perdu herzugeben und nach erfolgter militärischer Genugthuung mit leeren Händen vom Kriegsschauplatz abzuziehen.

Der Operationsplan der Italiener wird, den Umständen Rechnung tragend, ein völlig verschiedener von dem sein, der der englischen Invasion unter Sir Napier zu Grunde lag.

Napier drang bekanntlich ziemlich hart an der östlichen Kante des abessinischen Hochlandes durch den Soohoo-Pass über Senafe, Addiperat, Agula, Antolo etc. auf dem kürzesten Wege nach Süden vor, um den Negus Theodoros in seinen festen Plätzen Magdala und Debra Tabor aufzusuchen und in die Hand zu bekommen. Diese kürzeste, übrigens in Bezug auf das Terrain vielleicht schwierigste von allen in das Innere führenden Strassen einzuschlagen, wurde den Engländern nur dadurch möglich, dass der derzeitige Ras von Tigre, der jetzige Negus, theils durch englisches Gold, theils durch seine persönliche Feindschaft gegen Theodoros bestimmt, zur Un-

thätigkeit veranlasst war, die Vorrückenden also nicht zu befürchten brauchten, durch den etwaigen Flankenangriff einer Tigrearmee an's Meer gedrängt zu werden. Steht es fest, dass die Italiener mit ganz anderen Faktoren zu rechnen haben und unmöglich in den Fusstapfen Sir Napiers vordringen können, so ist im Uebrigen doch die Frage, wie sie operiren werden, noch eine offene und den verschiedensten Vermuthungen preisgegeben.

Am plausibelsten erscheint ein möglichst rascher Vorstoss und die Besetzung desjenigen Theils der Provinz Tigre, welcher nördlich vom Takarre liegt, mit anderen Worten die schleunige Besetzung der Takarre-Uëri-Linie. Der Takarre, welcher einige Meilen oberhalb von Berber in den Nil fällt, theilt das abessinische Hochland in zwei Theile, in Tigre und Amarah. Der Lauf des Takarre ist vor seiner Aufnahme des Uëri, welcher von dem östlichen Hochlande, dem von Haramat, von Ost nach West fließend, herabkommt, von Süden nach Norden; wendet sich aber nach Aufnahme des Uëri in scharfem Bogen nach Westen, sodass er nun die von Ost nach West ziehende Linie des Uëri fortsetzt und diese dadurch zu einer strategischen Linie von hervorragender Bedeutung wird. Hinter ihr könnten die Italiener die Dinge ruhig abwarten, und sich schliesslich mit einem j'y suis j'y reste aus der Affaire ziehen.

Was nördlich von der bezeichneten Linie liegt, also das supponirte Invasions- und spätere Okkupationsgebiet, ist die bessere Hälfte der Landschaft Tigre; in ihr liegt die Hauptstadt Aduah, liegt die heilige Stadt Axum; das Klima ist im Allgemeinen gesund; die Verproviantirung könnte zum Theil im Lande selbst erfolgen und würde die kolossalen Schwierigkeiten nicht haben, wie